



Lebenslauf- längere Fassung

Geboren 1983 in Como, wurde Luca Quintavalle von *Le Monde* als eine „Offenbarung“ und als ein Künstler beschrieben, dessen Kunst „in jeder Hinsicht homerisch“ sei, von *opernetz.de* als ein „atemberaubender Cembalist“ und von der *Süddeutschen Zeitung* als „herausragender Solist“.

Über mehr als fünf Jahre war er Cembalist von Cecilia Bartoli und *Les Musiciens du Prince* unter der Leitung von Gianluca Capuano und absolvierte mit ihnen über 80 Konzerte und Opernaufführungen. Seit 2020 arbeitet er regelmäßig als Assistent und Continuospieler mit Fabio Biondi zusammen. Sein Debüt als Dirigent mit der Oper *L'amazzone Corsaravon* Carlo Pallavicino bei den Innsbrucker Festwochen 2022 wurde von der Kritik einhellig gefeiert (Frankfurter Allgemeine, nrmz.de, classiquenews.com, olyrix.com, onlinemerker.de, concerti.de, merkur.de, Deutschlandfunk, *Das Orchester*). Im September 2023 dirigierte er in vier sinfonischen Konzerten das Orchester und den Chor des Teatro dell'Opera di Roma. Im November 2024 und Anfang 2025 leitete er am Teatro Massimo in Palermo mit dem Orchester des Hauses das Intermezzo *Don Chisciotte* von Giovanni Battista Martini sowie das Weihnachtskonzert der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein. Im Jahr 2025 dirigierte er erstmals in der Neuzeit die Oper *Il Totila* von Giovanni Legrenzi bei den *Tagen Alter Musik* in Herne; die Aufführung wurde vom deutschen Rundfunk ARD übertragen und präsentierte das Ensemble *Il Nuovo Aspetto* mit einer herausragenden Besetzung, darunter Roberta Invernizzi, Lucia Cirillo, Raffaella Milanese, Luca Cervoni und Valentin Ruckebier. 2026 wird er das Farinelli-Galakonzert bei den Händel-Festspielen Karlsruhe mit dem Karlsruher Barockorchester und fünf Countertenören (Rémy Brès-Feuillet, Lidor Ram Mesika, Bruno de Sá und Lawrence Zazzo) dirigieren.

Als Solist am Cembalo und Fortepiano trat Quintavalle mit führenden Orchestern (Concerto Köln, Harmonie Universelle, Mozarteumorchester, Kölner Kammerorchester) in bedeutenden Konzertsälen (Kölner Philharmonie, Tonhalle Düsseldorf, Salzburger Festspiele, Enescu-Festival Bukarest) auf und musizierte mit Partnern wie Julia

Lezhneva und Andreas Staier. Als Continuospieler arbeitete er mit zahlreichen renommierten Ensembles und Orchestern zusammen, darunter *Les Talens Lyriques*, *Europa Galante*, *Balthasar Neumann Ensemble*, *Cappella Gabetta*, *Il Pomo d'Oro*, *Ensemble Matheus*, *Deutsche Händel Solisten*, *Academia Montis Regalis*, *La Folia Barockorchester*, *lautton compagney*, Lucerne Festival Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande, WDR Sinfonieorchester Köln, hr-Sinfonieorchester, NDR Radiophilharmonie, Düsseldorfer Symphoniker, Hamburger Symphoniker, Ensemble Resonanz, Wiener Symphoniker, Antwerp Symphony Orchestra, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Gürzenich-Orchester und Orchestre Philharmonique du Luxembourg. Er konzertierte in den weltweit renommiertesten Sälen, darunter das Festspielhaus Baden-Baden, der Herkulessaal und das Prinzregententheater München, die Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg, die Berliner Philharmonie, das Concertgebouw Amsterdam, der Musikverein Wien, die Tokyo Opera City Concert Hall, das Lincoln Center New York, das KKL Luzern, der Palau de la Música Catalana sowie die Philharmonie St. Petersburg. Auch im Opernbereich ist er als Continuospieler sehr aktiv und trat an den wichtigsten europäischen Opernhäusern auf, darunter die Wiener Staatsoper, die Opéra Garnier Paris, die Salzburger Festspiele, die Semperoper Dresden, das Teatro San Carlo, das Grand Théâtre de Genève und die Opéra de Monte-Carlo.

Quintavalle hat Dutzende von Einspielungen vorgelegt (für die Labels Sony–Deutsche Harmonia Mundi, Deutsche Grammophon, Capriccio, Onyx, Erato, Hyperion, Hänssler Classics, Pan Classics und TYXart) sowie zahlreiche Radio- und Fernsehaufnahmen realisiert. Sein Solo-Debüt für Brilliant Classics mit Cembalomusik von Barrière und De Bury wurde von der Kritik hochgelobt (u. a. *American Record Guide*: „Ich erwarte nicht, dass diese Aufnahme übertroffen wird“; *MusicWeb International*: „Recording of the Month“; *Early Music* – Oxford Press: „uneingeschränkt zu empfehlen“; *klasik.com*: „die beeindruckendste Cembalo-CD seit Jahren“). Seine zweite Soloaufnahme mit den vollständigen Fortepiano-Sonaten von Anton Eberl erhielt fünf Sterne von *Classic Voice* und *Piano News* sowie den „Joker Crescendo Découverte“ des *Crescendo Magazine*.

Seine Kammermusik-CDs mit dem G.A.P. Ensemble, Ayre Baroque und Nel Dolce wurden von *MusicWeb International* als „eine hervorragende CD“, von *Fanfare* als „sehr empfehlenswert“ bezeichnet und mit „5 Diapasons“ von *Diapasonausgezeichnet*. 2024 erschien die CD *Bach/Shostakovich* mit der Sopranistin Dorothee Miels und dem G.A.P.

Ensemble, ein Programm, in dem Quintavalle erstmals sowohl als Cembalist als auch als moderner Pianist zu hören ist. Zudem trat er in Kammermusikkonzerten mit Partnern wie Maurice Steger, Valer Barna-Săbăduș, Raffaella Milanese, Maddalena Del Gobbo, Nils Mönkemeier und István Várdai auf.

Luca Quintavalle engagiert sich intensiv für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und brachte Werke von Wolfgang Rihm, Hans Abrahamsen, Stefano Gervasoni, Francesco Filidei, Luca Francesconi, Fabio Vacchi, Mauro Lanza, Silvia Colasanti, Jacopo Baboni Schilingi, Régis Campo, Benjamin Attahir, Fabio Massimo Capogrosso, Tania Léon, Augusta Read Thomas, Misato Mochizuki und vielen anderen zur Uraufführung. Seine CDs *Italian Contemporary Music for Harpsichord* und *Musikè – Harpsichord Music by Female Contemporary Composers* wurden mit fünf Sternen von *Classic Voice* ausgezeichnet und u. a. von *Le Monde*, *Corriere della Sera*, *Il Giornale della Musica* und *BBC Music Magazine* begeistert besprochen sowie für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ nominiert. Im Sommer 2026 erscheint seine neue Solo-CD *Metamorphosen* bei GlauX Records.

Seine erste CD als Dirigent, *Mirrors*, mit Jeanine de Bique und Concerto Köln (Berlin Classics), wurde als eine der diskographischen Entdeckungen des Jahres gefeiert, mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet und von der internationalen Kritik hoch gelobt (u. a. *Diapason d'Or Découverte*, fünf Sterne von *Forum Opera*, *The Times*, *BBC Music Magazine* und *MUSICA*, *Gramophone Editor's Choice*, *Opera Magazine – CD des Monats*).

Nach dem Klavierstudium, das er mit Bestnote, Auszeichnung und besonderer Erwähnung abschloss, setzte Quintavalle seine Ausbildung am Konservatorium in Como bei Giovanni Togni, Stefano Molardi und Paolo Beschi fort und schloss auch das Cembalostudium mit Bestnote und Auszeichnung ab. Er studierte Klavier bei Ernesto Esposito und László Gyimesi sowie Dirigieren bei Yoichi Sugiyama, Christoph Altstädt, Giancarlo Andretta, Andrea Sanguineti, Francesco Lanzillotta und Mariano Chiacchiarini. Als DAAD-Stipendiat erwarb er das „Konzertexamen“ mit Auszeichnung an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Christian Rieger. Zudem besuchte er Meisterkurse bei Kristian Bezuidenhout, Jesper Christensen, Andrea Marcon, Stefano Demicheli, Christophe Rousset, Andreas Staier, Alexei Lubimov und Julien Salemkour.

Er gab Meisterkurse in Moskau, St. Petersburg, Royaumont und an der Accademia Dorica in Maiolati Spontini. Bis 2018 war er Dozent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln; derzeit unterrichtet er an der Folkwang Universität der Künste in Essen sowie an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf.

KURBIOGRAFIE

Luca Quintavalle wurde von *Le Monde* als eine „Offenbarung“ und von der *Süddeutschen Zeitung* als „herausragender Solist“ bezeichnet. Als Solist und Continuospieler arbeitete Luca Quintavalle mit Orchestern wie *Europa Galante*, *Concerto Köln*, *Les Talens Lyriques*, dem *Balthasar Neumann Ensemble*, *Cappella Gabetta* und *Ensemble Matheus* zusammen. Er konzertierte in ganz Europa sowie in Israel, den USA, Japan und Russland. Über mehr als fünf Jahre war er Cembalist von Cecilia Bartoli und *Les Musiciens du Prince*; seit 2020 arbeitet er regelmäßig als Assistent und Continuospieler mit Fabio Biondi zusammen.

Als Dirigent leitete er das Orchester und den Chor des *Teatro dell'Opera di Roma*, das Orchester des *Teatro Massimo* in Palermo, *Concerto Köln*, die *Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein*, das *Karlsruher Barockorchester* sowie das Ensemble *Nuovo Aspetto*. Zudem dirigierte er zwei Opernproduktionen: *L'ammazzone corsara* von Carlo Pallavicino bei den *Innsbrucker Festwochen der Alten Musik* sowie *Il Totila* von Giovanni Legrenzi bei den *Tagen Alter Musik* in Herne, wobei er mit Sängerinnen und Sängern wie Roberta Invernizzi, Lucia Cirillo, Raffaella Milanese, Rémy Brès-Feuillet und Bruno de Sá zusammenarbeitete.

Er nahm für die Labels *Deutsche Harmonia Mundi*, *Deutsche Grammophon*, *Capriccio*, *Onyx*, *Hyperion*, *Hänssler Classics*, *Pan Classics*, *Erato* und *TYXart* auf. Sein Solo-Debüt für das Label *Brilliant Classics* mit Cembalomusik von Barrière und De Bury wurde von der Kritik hoch gelobt (*American Record Guide*: „Ich erwarte nicht, dass diese Aufnahme übertroffen wird“; *MusicWeb International*: „Recording of the Month“; *Early Music – Oxford Press*: „uneingeschränkt zu empfehlen“; *klassik.com*: „die beeindruckendste Cembalo-CD seit Jahren“). Seine zweite Soloaufnahme mit den Fortepiano-Sonaten von Anton Eberl erhielt Fünf-Sterne-Bewertungen von *Classic Voice* und *Piano News* sowie den „Joker Crescendo Découverte“ des *Crescendo Magazine*.

Seine erste CD als Dirigent, *Mirrors*, mit Jeanine de Bique und *Concerto Köln* (Berlin Classics), wurde als eine der diskographischen Entdeckungen des Jahres gefeiert (*Diapason d'Or Découverte*, fünf Sterne von *Forum Opera*, *The Times*, *BBC Music Magazine* und *MUSICA*, *Gramophone Editor's Choice*, *Opera Magazine – CD des Monats*) und mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet.

Quintavalle engagiert sich zudem intensiv für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine CDs wurden u. a. von *Le Monde*, *Corriere della Sera*, *Il Giornale della Musica*, *BBC Music Magazine* und *Classic Voice* begeistert aufgenommen und erhielten zudem eine Nominierung für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“.

Derzeit lehrt Quintavalle an der *Folkwang Universität der Künste* in Essen sowie an der *Robert Schumann Hochschule* in Düsseldorf. Er studierte Klavier bei Ernesto Esposito und Cembalo bei Giovanni Togni in Como. Als DAAD-Stipendiat schloss er sein Studium bei Christian Rieger an der Folkwang Universität der Künste in Essen mit dem „Konzertexamen“ ab. 2007 gewann er den *G. Gambi*-Wettbewerb für Basso continuo in Pesaro.